

NORMAL

IST

ANDERS



... FÜR DEN EINSATZ IN DER GEMEINDE ...

Geschichten erreichen die Herzen der Menschen.

Wenn Jesus den Menschen die großen Wahrheiten über das Leben und den Himmel vermitteln wollte, dann erzählte er ein Gleichnis, eine Geschichte. Auch im 21. Jahrhundert ist das eine wirkungsvolle Art. Hinzu kommt, dass wir vor allem auf visuelle Reize reagieren. Deshalb lieben so viele Menschen Filme. Für Gemeinden tut sich damit eine tolle Möglichkeit auf, Themen des Glaubens durch Filme zu präsentieren. Besonders nachhaltig ist es, wenn die Themen hinterher durch Diskussion und Bibelarbeit vertieft werden können.

In diesem Bonus-Material finden Sie verschiedene Ideen, wie Sie den Film „Normal ist anders“ in Ihrer Gemeindearbeit und darüber hinaus einsetzen können. Sie finden hier eine Übersicht zu den im Film behandelten Themen und Motiven inklusive der dazugehörigen Schlüsselszenen, möglichen Fragen und passenden Bibelstellen. Darüber hinaus finden Sie Beispiele dafür, wie Sie mit dem Film „Normal ist anders“ eine Filmpredigt, eine Andacht, eine Gruppenstunde oder ein Kinoevent gestalten können.

Eine thematische **Übersicht aller christlichen Filme von SCM Hänsler** sowie weitere Informationen zum Thema „Filme in der Gemeinde einsetzen“ finden Sie unter:

www.scm-haensler.de/film/filme-einsetzen.html

Anmerkung:

Die Film-Zeitangaben in diesem Bonus-PDF basieren auf der englischen Originalversion.

Leichte Abweichungen sind daher möglich.

Inhaltsübersicht

I. Die Themen des Films	S. 3
II. Filmpredigt: Wie und wozu? (mit Beispiel)	S. 9
III. Beispiel für eine Film-Andacht zu „Normal ist anders“	S. 11
IV. Gestaltung einer Gruppenstunde zu „Normal ist anders“	S. 12
V. Einladen zu einem Kinoevent mit „Normal ist anders“	S. 14
VI. Zum Weitergeben – Muster für ein Handout zum Film	S. 16
VII. Filmvorführrechte – Was Sie beachten sollten	S. 17
Unsere Film- und Buchtipps für Sie	S. 18



I. Die Themen des Films

Anmerkung: Die Film-Zeitangaben in diesem Bonus-PDF basieren auf der englischen Originalversion. Geringfügige zeitliche Abweichungen sind daher möglich.

1.) Was uns wichtig ist: Prioritäten im Leben

Wofür investieren wir am meisten Zeit, Kraft und Geld? Welche Dinge stehen bei uns ganz oben auf der Prioritätenliste? Wie wir auf diese Fragen antworten, sagt viel über unsere Werte und Ideale aus. In „Normal ist anders“ begegnen wir einer jungen Frau, die ihre eigenen Werte und Ideale zunehmend infrage stellt, als sie mit Menschen in Kontakt kommt, die ihre Prioritäten ganz anders setzen, als sie das tut. Wie ist das bei uns: Worauf legen wir Wert im Leben? Woher kommen unsere Ideale? Und was hat Gott dazu zu sagen?

Passende Szenen zu diesem Thema:

- Szene: Was Lisa wichtig ist (ca. 0:00:20 – 0:01:25)
- Szene: Nur ein teurer Hausbesuch ist ein guter Hausbesuch (ca. 0:31:40 – 0:32:50)
- Szene: Docs Predigt über die Pecanbäume (ca. 0:34:50 – 0:37:06)
- Szene: Abschiedsgespräch zwischen Doc und Lisa auf der Veranda (ca. 1:10:43 – 1:13:42)
- Szene: Der Heiratsantrag (ca. 1:13:53 – 1:17:21)
- Szene: Braut Lisa überlegt es sich anders (ca. 1:20:20 – 1:23:53)

Mögliche Fragen zum Thema:

- Wofür investierst du dein Geld? Deine Zeit? Deine Energie? Was sind deine liebsten Hobbys?
- Worauf kannst du nur schwer oder gar nicht verzichten?
- Was ist dir in deinem Glaubensleben wichtig? Welche Glaubensgrundsätze und welche Verhaltensweisen sind für dich in der Gemeinde unverzichtbar?
- Mit Blick auf die Evangelien: Wie stand Jesus zu den Themen Geld, Familie, Zeit, Gebet, Beziehungen, Macht, Arbeit, Erfolg?

Passende Bibelstellen zum Thema:

- Hebräer 13,1-5: Wie wir leben sollen
- Lukas 12,33: Jesus über Geld/Besitz
- Matthäus 12,46-50: Jesus über seine wahre Familie
- Lukas 10,30-36: Ein Vorbild für die Investition von Zeit, Kraft und Geld
- Matthäus 6,6: Jesus über Gebet
- Lukas 10,27: Das höchste Gebot
- Matthäus 5,2-48: Die Maßstäbe der Bergpredigt



2.) Die wahre Liebe finden: Worauf es in Beziehungen ankommt

Gleich und gleich gesellt sich gern. Doch auch Gegensätze ziehen sich an. Im Film ist Lisa zunächst mit einem Mann zusammen, der gewissermaßen ihr männliches Ebenbild ist: Sie ist eine erfolgreiche Chirurgin. Ihr Freund Steve ist ebenfalls Arzt. Beide sind gutaussehend, erfolgreich, auf Geld und Statussymbole fixiert und nicht sonderlich einfühlsam. Insofern passen sie gut zusammen. Aber tiefe Liebe spürt man zwischen den beiden nicht. In Lucas lernt Lisa sozusagen das Gegenteil von Steve kennen: Er ist ein eher einfacher Bursche vom Land, ohne Uni-Abschluss und ohne Ambitionen. Dafür ist er ein Mann mit Herz, der in Lisa nicht in erster Linie die schicke Ärztin sieht, sondern einfach einen liebenswerten Menschen. Lisa merkt immer mehr, dass sie für Steve nur ein weiteres Statussymbol ist. Ihm scheint es mehr auf ihr Aussehen und ihren Erfolg anzukommen als auf ihr Herz. Und sie stellt fest, dass sie sich damit nicht zufrieden geben will.

Passende Szenen zu diesem Thema:

- Szene: Kommt dein Freund dich nicht abholen? (ca. 0:00:55 – 0:01:25)
- Szene: Ungeteilte Aufmerksamkeit? (ca. 0:02:22 – 0:03:10)
- Szene: Meine Termine sind wichtiger (ca. 0:13:00 – 0:14:14)
- Szene: Lisa und Lucas beim Sushi-Essen (ca. 0:54:15 – 0:56:50)
- Szene: Lisa und Lucas beim Tanz (ca. 1:00:42 – 1:08:07)
- Szene: Der Heiratsantrag (ca. 1:13:53 – 1:17:21)
- Szene: Braut Lisa überlegt es sich anders (ca. 1:20:20 – 1:23:53)
- Szene: Lisas Rückkehr nach Normal (ca. 1:23:56 – 1:27:52)

Mögliche Fragen zum Thema:

Wenn du Single bist:

- Was ist dir in einer romantischen Beziehung wichtig?
- Wie stellst du dir deinen Traumpartner vor?
- „Gleich und gleich gesellt sich gern“ und „Gegensätze ziehen sich an“ – beides hat Vor- und Nachteile. Was könnten diese in einer langfristigen Beziehung sein?

Wenn du in einer festen Beziehung lebst:

- Was schätzt du am meisten an deinem Partner?
- Hast du Dinge lieben gelernt, die du am Anfang deiner Beziehung noch nicht gesehen oder wertgeschätzt hast?
- Eine Beziehung lebt nicht von der ersten Verliebtheit, sondern von dauerhafter Hingabe und langfristigem Engagement. Wie investierst du dich zur Zeit in deiner Beziehung? Wie investiert sich dein Partner? Wo siehst du noch Entwicklungsbedarf bei euch beiden?

Passende Bibelstellen zum Thema:

- Epheser 5,21-33: Über die Ehe
- 1. Petrus 3,1-4: An die Ehefrauen
- 1. Petrus 3,7: An die Ehemänner



3.) Vorurteile und Überraschungen: Neues muss nicht schlecht sein

Viele Menschen fühlen sich am wohlsten, wenn sie in einer gewohnten Umgebung sind – mit Menschen und Dingen, die ihnen vertraut sind. Entsprechend misstrauisch sind wir oft Neuem und Ungewohntem gegenüber. So geht es auch Lisa, als sie aus der geschäftigen Großstadt Los Angeles ins beschauliche Provinznest Normal kommt. Sie vermisst ihren gewohnten Luxus und hat jede Menge Vorurteile gegen die „Dorftrottel“ in Normal. Doch nach und nach wird sie positiv überrascht: von der Freundlichkeit der Menschen, dem Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, dem Glauben der Leute und von den Schönheiten der Natur, denen sie dort begegnet. Je mehr sie sich auf das Leben in Normal einlässt, umso wohler fühlt sie sich und umso mehr spürt sie, was ihr in ihrem bisherigen Leben gefehlt hat.

Passende Szenen zu diesem Thema:

- Szene: Ohne Bargeld geht nichts (ca. 0:09:09 – 0:09:40 und 0:14:25 – 0:14:40)
- Szene: Kein Handyempfang (ca. 0:11:40 – 0:12:50)
- Szene: Lisa zickt Lucas an (ca. 0:11:40 – 0:12:50)
- Szene: Lisa im Diner (ca. 0:14:40 – 0:19:15)
- Szene: Abendessen beim Doc (ca. 0:19:20 – 0:23:23)
- Szene: Alle grüßen mich (ca. 0:28:30 – 0:29:04)
- Szene: Lisa und Lucas beim Sushi-Essen (ca. 0:54:15 – 0:56:50)
- Szene: Die Lichter von Normal (ca. 0:58:00 – 0:59:50)
- Szene: Das Barbecue (ca. 0:59:50 – 1:00:42)

Mögliche Fragen zum Thema:

- Wie reagierst du auf Neues? Bist du flexibel und spontan oder zurückhaltend und vorsichtig?
- Wo hast du schon einmal erlebt, dass etwas Neues, gegen das du Vorbehalte hattest, sich als ausgesprochen gut erwiesen hat?
- Wie geht es dir mit Neuerungen in der Gemeinde?
- Wie kommst du mit Menschen anderer Generationen zurecht (mit Älteren, Teenies, Eltern usw.)? Kannst du ihre Fragen, Ängste und Wünsche verstehen oder bleibt dir ihre Lebenswelt größtenteils verschlossen?
- Wie gehst du mit Menschen um, die sich Neuem gegenüber ganz anders verhalten als du?

Passende Bibelstellen zum Thema:

- Matthäus 9,14-17: Neuer Wein in alten Schläuchen?
- 1. Korinther 8,10-13: Rücksicht auf Schwächere
- Römer 7,4-6: Ein neuer Glaube

4.) Er weiß es viel besser als wir: Unsere Pläne und Gottes Pläne

Lisa hat eine ganz genaue Vorstellung davon, was sie vom Leben will: Sie will glücklich sein und es sich gut gehen lassen. Für sie zählen Geld, gutes Essen und Wellness. Sie mag ihren Freund, weil er auf ihrer Wellenlänge liegt. Doch in Normal wird sie mit anderen Werten konfrontiert – und damit, dass Menschen nicht nur ihre eigenen Pläne durchsetzen wollen, sondern nach Gottes Plänen fragen. Sie begegnet Doc, der ihre Lebensprinzipien infrage stellt und sie



herausfordert, Raum zu machen für Gottes Handeln und Denken. Auch bei Lucas erlebt sie, wie er Gott vertraut und sich Gottes Führung überlässt. Und so wächst in ihr allmählich die Gewissheit, dass sie für etwas ganz anderes als ein bequemes, selbstbezogenes Leben geschaffen wurde. Sie erkennt, dass Gott viel besser weiß, was sie braucht, als sie selbst.

Passende Szenen zu diesem Thema:

- Szene: Lisas Zukunftspläne (ca. 0:00:20 – 0:1:25)
- Szene: Der Doc im Café (ca. 0:17:13 – 0:17:43)
- Szene: Gespräch zwischen Doc und Lisa über den Arztberuf (ca. 0:38:00 – 0:39:23)
- Szene: Doc erzählt von seiner Krankheit (ca. 0:44:05 – 0:48:05)
- Szene: Was ich angefangen hab, bring ich zu Ende (ca. 0:56:51 – 0:57:42)
- Szene: Woran Lucas glaubt (ca. 1:05:22 – 1:06:46)
- Szene: Gespräch zwischen Doc und Lisa auf der Veranda (ca. 1:10:43 – 1:13:42)
- Szene: Gespräch am Tag der Hochzeit (ca. 1:21:50 – 1:23:53)

Mögliche Fragen zum Thema:

- Was sind deine Wünsche/Pläne/Ziele? Welche davon sind eher oberflächlich, an welchen hängt dein Herz?
- Was ist die Grundlage dieser Pläne? Welche Maßstäbe setzt du an? Welche Rolle spielen dein eigenes Glück und Wohlergehen dabei?
- Welchen Raum haben Gottes Vorstellung von dieser Welt und von deinem Leben bei dir?
- Ganz praktisch: Wenn du betest – wie oft redest du, wie oft hörst du zu? Und wie viel Raum gibst du Gottes Reden in deinem Alltag?
- Was, glaubst du, möchte Gott im Leben eines Menschen erreichen?
- Wie leicht oder schwer fällt es dir, Gott deine Pläne anzuvertrauen und ihm die Führung über dein Leben zu überlassen? Was macht dir daran vielleicht Angst?

Passende Bibelstellen zum Thema:

- Jeremia 29,11: Gottes Plan für sein Volk
- Römer 8,28-29: Gott will unsere Heiligung
- Markus 10,28-30: Alles aufgeben um Jesu willen

5.) Einander kennen und sehen – Der Wert von Gemeinschaft

Als Lisa zu ihrem ersten Arbeitstag in Normal aufbricht, staunt sie nicht schlecht, als sie von allen möglichen Leuten begrüßt wird. Aus der Großstadt ist sie so etwas überhaupt nicht gewohnt. Da hetzen die Leute nur aneinander vorbei, und der einzelne verschwindet in der Anonymität der Masse. In der Gemeinde von Normal erlebt Lisa dagegen, dass Menschen sich wirklich für einander interessieren, dass sie aufeinander achten und einander helfen. Und sie stellt fest, dass die Leute sie herzlich behandeln und sie schnell lieb gewinnen, unabhängig von ihrem Einkommen oder ihrem Verhalten. Lisa erkennt, dass ihr Leben durch die Gemeinschaft einen neuen Sinn bekommt. Denn sie erlebt auch, wie viel Freude es macht, etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben. Ihre Tätigkeit als Ärztin macht ihr hier viel mehr Freude, weil sie eine Beziehung zu den Patienten hat. Besonders deutlich wird das, als sie der kleinen Kimberly das Leben rettet.



Passende Szenen zu diesem Thema:

- Szene: Abendessen beim Doc (ca. 0:19:20 – 0:23:23)
- Szene: Alle grüßen mich (ca. 0:28:30 – 0:29:04)
- Szene: Erlebnisse beim Pfannkuchenfrühstück (ca. 0:37:40 – 0:44:05)
- Szene: Das Barbecue (ca. 0:59:50 – 1:00:42)
- Szene: Abschied von Doc (ca. 1:12:51 – 1:13:38)

Mögliche Fragen zum Thema:

- In welchen Beziehungen lebst du? Welche dieser Beziehungen sind dir besonders wichtig? Warum? Und was tust du, um sie zu pflegen?
- Wie erlebst du deine Gemeinde/deinen Hauskreis? Wirst du dort geliebt und wertgeschätzt, einfach weil du ein Kind Gottes bist oder eher für dein Engagement?
- Was liegt dir mehr: Aufgaben zu erledigen oder in Beziehung zu treten?

Passende Bibelstellen zum Thema:

- Lukas 10,38-42: Maria und Marta
- Philipper 2,1-5: In Gemeinschaft leben
- 1. Johannes 4,7-8+11-12+20-21: Einander lieben, weil er uns zuerst geliebt hat

6.) Mehr als Mittel zum Zweck? – Beruf und Berufung

Manche Menschen träumen davon, ihr Hobby oder ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Denn sie wünschen sich, in ihrem Beruf voll aufgehen zu können. Andere denken bei der Berufswahl eher an ihre Verdienstchancen oder an möglichst viel Bequemlichkeit und freie Zeit. Der Beruf soll Mittel zum Zweck sein, um die verbleibende Freizeit möglichst angenehm und sorgenfrei gestalten zu können. Lisa geht es bei ihrem Beruf zunächst vorwiegend um ihren eigenen Erfolg. Sie ist stolz auf ihr Können, auf ihre vermeintliche Fähigkeit, Menschen zu heilen. Und es ist ihr wichtig, für ihre Arbeit hoch bezahlt zu werden. Ihre ersten Hausbesuche in Normal nerven sie, weil sie deren Sinn nicht versteht. In Los Angeles konnte sie in der Notaufnahme täglich Menschen das Leben retten. Nun soll sie mit alten Damen beten und sich ihre Sorgen und Ängste anhören. Sie begreift nicht, dass es hier um mehr geht als um körperliche Heilung. Außerdem ärgert es sie, dass sie keinen Cent für ihre Arbeit bekommt, während sie sonst Hunderte von Dollar für einen Hausbesuch kassiert. Doc versucht, ihr zu vermitteln, dass es beim Arztberuf nicht nur um schnelle körperliche Heilung oder ein hohes Gehalt geht. Für ihn ist seine Tätigkeit als Arzt eine Berufung, die er mit ganzem Herzen ausfüllt. Er kennt seine Patienten genau. Für ihn sind sie nicht Nummern in einer riesigen Klinik, sondern wertvolle, einzigartige Kinder Gottes. Lisa beginnt den Unterschied zu ahnen, als sie der kleinen Kimberly das Leben rettet – einem Mädchen, das sie persönlich kennt und mit dessen Familie sie vertraut ist.

Passende Szenen zu diesem Thema:

- Szene: Kaltschnäuzige Ärztin (ca. 0:00:20 – 0:00:55)
- Szene: Lisa bei Hausbesuchen in Normal (ca. 0:29:50 – 0:30:50)
- Szene: Lisa beschwert sich über die Hausbesuche (ca. 0:31:40 – 0:32:50)
- Szene: Lisa rettet Kimberly das Leben (ca. 0:38:00 – 0:44:05)
- Szene: Die Stadt braucht einen neuen Doc (ca. 0:44:05 – 0:48:05)
- Szene: Gespräch am Tag der Hochzeit (ca. 1:21:50 – 1:23:05)



Mögliche Fragen zum Thema:

- Wie zufrieden bist du mit deiner Arbeit? Empfindest du das, was du tust, als sinnvoll oder arbeitest du eigentlich nur, weil du Geld verdienen musst?
- Worauf kommt es dir bei deinem (zukünftigen) Beruf vor allem an? Und wie ist das bei den Menschen in deinem Umfeld? Wen kennst du, der in seinem Beruf so richtig erfüllt ist?
- Glaubst du, dass Gott deine Arbeit gebrauchen kann, auch wenn du sie nicht als besonders sinnvoll empfindest? Was könnte er daraus machen?

Passende Bibelstellen zum Thema:

- 1. Mose 3,17-19: Arbeit ist Mühe
- Sprüche 12,11 und Sprüche 28,19: Arbeit hat ihren Lohn
- Prediger 3,13: Arbeit, ein Gottesgeschenk
- Römer 12,1-11: Das ganze Leben für Gott



II. Filmpredigt: Wie und wozu? (mit Beispiel)

Der Mehrwert einer Filmpredigt

Filme bieten die Möglichkeit, theoretische Aussagen mit aussagekräftigen Bildern zu untermauern und dadurch für Nachhaltigkeit zu sorgen. Denn lebendige Szenen, Bilder und Geschichten sind oft leichter zu verstehen und bleiben besser hängen als abstrakte theologische Reflexionen. „Jeder Film will Präsenz, Bilder, die den Zuschauer berühren, ihm etwas zu sehen, zu hören, zu fühlen geben“, schreibt der Marburger Praktische Theologe Thomas Erne.

Filmpredigt – Wie geht das?

Eine Filmpredigt kann in jede Art von Gottesdienst eingebaut werden und zeitlich variieren. Im **Aufbau** unterscheidet sich eine Filmpredigt prinzipiell nicht sehr von einer traditionellen Predigt. Der einzige Unterschied besteht darin, dass zwischendurch immer wieder Szenen aus einem Film eingespielt werden. Es kann sich anbieten, mit einem solchen Filmausschnitt zu starten. Genauso kann aber auch ein Bibeltext oder eine thematische Einleitung in die Predigt einführen. Die Predigt mit einem unkommentierten Filmausschnitt zu beenden, kann problematisch sein und sollte eher vermieden werden – außer die Szene spricht ganz klar für sich selbst.

Wichtig ist es, **aussagekräftige Szenen** zu zeigen, die den Zuschauer vor allem emotional ansprechen. Das können sehr kurze, eindrucksvolle Szenen oder auch längere Sequenzen sein. Als grobe Faustregel gilt: der gewählte Ausschnitt sollte nicht kürzer als 15 Sekunden und nicht länger als 4 Minuten gehen.

Da im Rahmen einer Predigt kein ganzer Spielfilm gezeigt werden kann, ist es wichtig, den Zuhörern die notwendigen **Hintergrundinformationen** zum jeweiligen Filmausschnitt zu geben. Stellen Sie die wichtigsten Personen vor und betten Sie die Szene in den Gesamtzusammenhang ein. Je nach zeitlichem Rahmen können wenige oder viele, kürzere oder längere Ausschnitte gezeigt und besprochen werden.

Natürlich besteht immer die Möglichkeit, zu einer **Vorführung des gesamten Spielfilms** einzuladen. Eine solche Veranstaltung kann entweder zu einem früheren Zeitpunkt (z. B. Kirchenkino am Samstagabend vor der Predigt) oder nach dem entsprechenden Sonntag (z. B. im Anschluss an den Gottesdienst) stattfinden.

Die Predigt sollte ein **klares Thema** haben, das mithilfe der entsprechenden Filmausschnitte veranschaulicht wird. Bei manchen Filmen bietet es sich an, zusätzlich mehrere Unterthemen zu behandeln, die mit dem Hauptthema in Zusammenhang stehen.

Beispiel: Filmpredigt mit „Normal ist anders“ zum Thema „Er weiß es viel besser als wir: Unsere Pläne und Gottes Pläne“

- Einstieg: Kurze Einführung in den Film – Erklärung zur ersten Filmszene, die gezeigt wird (v. a. Vorstellung der Personen)
- **Filmszene „Lisas Zukunftspläne“** (ca. 0:00:20 – 0:1:25)
- Bezug zu uns:
 - Kennen wir solche Wünsche/Pläne/Ziele für unser Leben?
 - Inwiefern glauben wir, dass wir uns von Lisa unterscheiden?
 - Was sind unsere Ziele und Pläne für die nächsten Wochen, das nächste Jahr, die nächsten zehn Jahre? Was wünschen wir uns, am Ende unseres Lebens erreicht zu haben oder über unser Leben sagen zu können?
 - Was sind die Maßstäbe, an denen wir unsere Pläne ausrichten?
- Überleitung zur nächsten Filmszene: Was will Lisa wirklich? Ist sie wirklich nur oberflächlich oder sehnt sie sich auch nach Dingen, die wir nachvollziehen können?



- **Filmszene „Gespräch zwischen Doc und Lisa auf der Veranda“** (ca. 1:10:43 – 1:13:07)
- Überleitung zum Bibeltext: Was wünscht sich Gott eigentlich für unser Leben?
- **Bibeltext Römer 8,28-29:** Gott will unsere Heiligung
- Weiterführende Überlegungen:
 - Geht es Gott „nur“ darum, dass wir ein „nettes Leben“ führen?
 - Was passiert, wenn unsere Träume sich nicht erfüllen und unsere Pläne sich nicht umsetzen lassen?
 - Das Leben Jesu ist eine Herausforderung für unsere Wünsche und Lebensträume. Er gründete keine (klassische) Familie. Er lebte ohne Geld und Besitz. Er baute kein Haus, ja er hatte nicht einmal einen festen Wohnsitz. Er hatte keine beruflichen Erfolge zu verzeichnen. Er führte kein ruhiges und bequemes Leben, etc.
Aber was hatte er? Er hatte eine klare Berufung, die er lebte, und innige Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Und er hatte immer das Lebensnotwendige.
 - Wie kann es für uns aussehen, wenn wir „Jesus ähnlich sein“ wollen?
- Überleitung zur nächsten Filmszene
- **Filmszene „Gespräch zwischen Doc und Lisa über den Arztberuf“** (ca. 0:38:00 – 0:39:23)
- Was unterscheidet Doc von Lisa? Wie sieht er seinen Beruf? Und wonach richtet er sein Leben aus?
- Was heißt das im Bezug auf uns? Wo liegt unsere Berufung? Lassen wir unser Leben von Gott prägen? Darf er unseren Kurs korrigieren?
- Überleitung zur nächsten Szene
- **Filmszene „Gespräch am Tag der Hochzeit“** (ca. 1:21:50 – 1:23:53)
- Lisa gibt ihr Leben in Luxus und Überfluss auf, um Gottes Plan für ihr Leben zu folgen – eine mutige Entscheidung, zu der sie erst fähig ist, als es fast schon zu spät ist.
- **Abschließende Fragen:**
 - Wie reagieren wir auf Gottes Reden? Nehmen wir seine Kurskorrektur für unser Leben an?
 - Wie weit muss es kommen, damit wir auf Gott hören?
- Evtl. abschließender Gedanke: „Gott hat uns nicht zum Erfolg berufen, nur zur Treue.“ (Mutter Teresa)



III. Beispiel für eine Film-Andacht zu „Normal ist anders“

Auch bei Andachten können Filme gut zum Einsatz kommen und die Zuhörer auf einer tiefen, emotionalen Ebene erreichen. Ähnlich wie bei der Filmpredigt werden auch hier Filmausschnitte in den Vortrag mit eingebaut.

Beispiel für eine ca. 20-minütige Andacht zum Thema „Die wahre Liebe finde: Worauf es in Beziehungen ankommt“

- Einführung: Kurze Vorstellung des Films und Erklärung, wer Lisa und Steve sind.
- **Filmszene „Ungeteilte Aufmerksamkeit?“** (ca. 0:02:22 – 0:03:10)
- evtl. kurze Überleitung zur nächsten Filmszene
- **Filmszene „Meine Termine sind wichtiger“** (ca. 0:13:00 – 0:14:14)
- Gedanken zu den beiden Szenen: Wie gehen Steve und Lisa miteinander um? Was mag Lisa wohl an Steve und umgekehrt? Worauf baut ihre Beziehung auf?
- Überleitung zum Bibeltext
- **Bibelstelle Epheser 5,21-23+25:** Was stellt Gott in den Mittelpunkt einer Beziehung? Was können wir daraus für unser Verhalten ableiten?
- Als Lisa in Normal auf Lucas trifft, lernt sie eine ganz andere Art von Zuneigung und Freundschaft kennen. Kurze Einführung zu Lucas und Überleitung zur nächsten Szene
- **Filmszene „Lisa und Lucas beim Tanz“** (ca. 1:03:26 – 1:06:47)
- Kurzes Skizzieren des weiteren Handlungsverlaufs: Lisa ist überrascht über ihre Gefühle, traut ihnen aber nicht. Steve ist irritiert von ihrem Verhalten und beschließt, sie abzuholen. Er bringt den langersehnten Ring mit, um Lisa einen Heiratsantrag zu machen.
- **Filmszene „Der Heiratsantrag“** (ca. 1:13:53 – 1:17:21)
- Abschlussgedanke: Manchmal entscheiden auch wir uns für das, was wir schon immer wollten, anstatt zu bemerken, dass Gott etwas viel Besseres für uns bereithält.
- **Abschlussgebet**

IV. Gestaltung einer Gruppenstunde zu „Normal ist anders“

Filmausschnitte können auch sehr gut in Gruppenstunden (z. B. im Hauskreis, bei einem Themenabend der Gemeinde, in der Jugendgruppe, in Schul- oder Konfirmandenstunden, beim Mitarbeitertreffen) eingesetzt werden. Hilfreich kann hierfür ein Handout sein. Einen Vorschlag dafür finden Sie unter VI. *Muster für ein Handout*. Im Folgenden finden Sie Ideen, wie Sie eine Gruppenstunde gestalten können.

Beispiel für einen Hauskreisabend zum Thema „Prioritäten im Leben“:

Hilfreiche Vorüberlegungen:

- Möchten wir zu diesem Abend auch Leute von außerhalb einladen?
- Was ist das Ziel des Abends? Was soll vermittelt werden?
- Kennen wir Leute, die zu diesem Thema aus eigener Erfahrung berichten können?
- Soll der Raum dekoriert werden? (z. B. mit Kerzen, Blumen, Bildern)
- Werden Getränke oder etwas zu Essen angeboten?
- Bekommen die Teilnehmer etwas in die Hand? (z. B. ein Blatt mit Fragen und Bibelstellen)

Vorschlag für den Ablauf:

- Begrüßung und kurze Einführung ins Thema des Abends
- Mögliche **Lieder** zum Einstieg oder Abschluss:
 - „Das was mich atmen lässt“ / „This is the air I breathe“ – *Feiert Jesus! 3, Nr. 103*
 - „Das Höchste meines Lebens“ – *Feiert Jesus! 1, Nr. 91*
 - „Wohin sonst“ – *Feiert Jesus! 3, Nr. 78*
- Kurze **Einführung in den Film** bzw. Einleitung zur ersten Filmszene
- **Filmszene „Was Lisa wichtig ist“**: ca. 0:00:20 – 0:01:25
- Überleitung zur nächsten Filmszene (Wie kommt Lisa nach Normal? Was tut sie dort? Wen trifft sie dort?)
- **Filmszene „Nur ein teurer Hausbesuch ist ein guter Hausbesuch“**: ca. 0:31:40 – 0:32:50
- Kurze Erklärung zur nächsten Filmszene
- **Filmszene „Gespräch zwischen Doc und Lisa über den Arztberuf“**: ca. 0:38:00 – 0:39:23
- Austauschrunde:
 - Welche Prioritäten setzt Lisa? Welche der Doc?
 - Wie empfindet ihr Lisas Einstellung?
- **Filmszene „Abschiedsgespräch zwischen Doc und Lisa auf der Veranda“**: ca. 1:10:43 – 1:13:42
- Austauschrunde:
 - Könnt ihr Lisas Wunsch verstehen?
 - Was erwartet ihr selbst von eurem Leben? Was ist euch wichtig?
 - Wofür investiert ihr Zeit/Geld/Energie?
- **Bibelarbeit zu Lukas 10,30-36**
 - Was investiert der Samariter? Und was hat für ihn Priorität?
 - Was hat für die anderen Personen in dieser Geschichte Priorität?
 - Wenn wir auf unser eigenes Leben schauen – auf unsere Prioritäten, auf das, was uns im Alltag wichtig ist – in welcher Person der Geschichte, können wir uns gerade am ehesten wiederfinden?
 - Wie setzen wir unsere Prioritäten und wie zufrieden sind wir damit?



- Überleitung zur nächsten Szene
- **Filmszene „Docs Predigt über die Pecanbäume“:** ca. 0:34:50 – 0:37:06
- **Stille Phase:** Jeder macht sich Gedanken/Notizen zu den folgenden Fragen:
 - Was hat dich an der Predigt von Doc angesprochen?
 - Welche Dinge gibt es in deinem Leben, die du eigentlich abschneiden solltest? Was frisst unnötig Zeit/Energie/Geld?
 - Frage Gott im Gebet: Welches sind die Früchte, die Du in meinem Leben ernten möchtest? Worauf kommt es dir an? Welche „Äste“ sollte ich abschneiden?
- evtl. Austausch über die stille Phase (falls gewünscht)
- evtl. Szene zum Abschluss: **Filmszene „Braut Lisa überlegt es sich anders“:** ca. 1:20:20 – 1:23:53
- evtl. Gebetsanliegen austauschen
- **Abschlussgebet oder Gebetsgemeinschaft**



V. Einladen zu einem Kinoevent mit „Normal ist anders“

Für die Kirche im Zeitalter des Films tut sich eine einzigartige Möglichkeit auf: Wir können Menschen (kirchennahe und kirchenferne) an Glaubenthemen heranführen, indem wir ihnen einen entsprechenden Film zeigen und darüber ins Gespräch kommen. Hier finden Sie einige Tipps und Infos für ein gelungenes Kinoevent mit „Normal ist anders“.

Gedanken vorab:

- Welche **Zielgruppe** will ich mit „Normal ist anders“ ansprechen? z. B. Erwachsene, Jugendliche, Männer, Frauen, Ärzte, Kirchennahe, Kirchenferne?
- In welchem **Rahmen** soll die Filmvorführung stattfinden? z. B. im Rahmen eines Frauenfrühstücks, an einem gemütlich gestalteten Filmabend in der Gemeinde, während einer Tagung, im Rahmen der Konfirmandenarbeit?
- Soll es hinterher ein **Gesprächsangebot** geben? Wenn ja, wie soll dieses aussehen? (z. B. Diskussionsgruppen; Lounge / Café / Ständerling)
- Können Themen aus dem Film noch einmal zu einem anderen Zeitpunkt oder in einem anderen Rahmen (z. B. sonntags bei der Predigt oder in Kleingruppen) vertieft werden?
- Möchten wir den Filmbesuchern **etwas mit nach Hause geben**? (z. B. einen Flyer oder ein Handout mit Fragen zum Film, Infos zur Gemeinde und/oder Bibelstellen – einen Vorschlag hierzu gibt es unter *VI. Muster für ein Handout*)
- **Wo** soll die Vorführung stattfinden? Im Gemeindehaus oder lieber extern (z. B. in einem Begegnungszentrum, in einer Schule oder einem Krankenhaus)? Gibt es Partner, die man gewinnen könnte (z. B. eine andere Gemeinde)?
- **Wann** soll die Vorführung stattfinden und wie lange soll das Ganze dauern?
- Wann, wie und wo wollen wir zur Veranstaltung **einladen**? Nur in der Gemeinde oder darüber hinaus? Soll es Veranstaltungsflyer geben?
- Welche „**Jobs**“ müssen verteilt werden?

Überlegungen zum passenden Rahmen:

Je nach Art der Veranstaltung stellt sich die Frage, wie man den **Rahmen** gestaltet und welche **Angebote** man zusätzlich macht. Folgende Fragen können helfen:

- Wie evangelistisch soll der Event gestaltet werden?
- Soll der Film **eingeführt** werden, z. B. durch ein Interview, eine Kurzandacht oder ein Gebet?
- Soll es **am Ende des Films** noch Hinweise oder Angebote geben, zu denen eingeladen wird? Soll es einen Ausklang geben? Zum Beispiel
 - könnte ein gemütlicher Filmabend von einem anschließenden Lounge-Angebot begleitet werden, wo es die Möglichkeit zu weiteren Gesprächen gibt;
 - könnte es Gesprächsgruppen zu bestimmten Themen des Films geben (Ideen für Fragen zu den verschiedenen Themen des Films finden sich oben im ersten Kapitel)
 - wären auf einer Freizeit Arbeits- und Kreativgruppen zu den Themen des Films denkbar
- Was muss **logistisch** bedacht werden? (z. B. Wie soll der Raum gestaltet werden? Welche Getränke und Snacks werden angeboten? Wer sorgt für Aufbau und Bedienung der Film –und Tontechnik?)



Grundvoraussetzungen für eine Filmveranstaltung:

Sie brauchen

- einen geeigneten Raum mit entsprechender Bestuhlung, der ggf. auch abgedunkelt werden kann
- einen Computer mit DVD-Laufwerk (oder ein vergleichbares Gerät)
- einen Beamer (mit entsprechenden Kabeln zum Anschließen)
- eine Leinwand (alternativ eine weiße Wand als Projektionsfläche)
- eine Tonanlage (Lautsprecher)
- eine Person, die die Technik aufbaut und bedient
- den Film, den Sie zeigen möchten, auf einem legal erworbenen Datenträger (z. B. DVD)
- eine Filmvorführlizenz (Infos siehe unten)
- ggf. einen Moderator
- ggf. ein Mikrofon zur Begrüßung der Leute



VI. Zum Weitergeben – Muster für ein Handout zum Film

Vielleicht möchten Sie Besuchern nach dem Gottesdienst, Filmabend oder Gruppentreffen noch etwas mit nach Hause geben. Dann können Sie vorab ein Handout oder einen Flyer erstellen. Hier finden Sie ein Beispiel, wie ein solches Blatt mit Infos und Fragen zum Weiterdenken aussehen könnte. Überlegen Sie auch, ob Sie darauf duzen oder siezen wollen.

Name und Anschrift Ihrer Gemeinde
(evtl. mit Logo oder Bild)

Gedanken zum Film „Normal ist anders“

- Welche Szene im Film hat bei dir am meisten Eindruck hinterlassen?
- Mit welcher Person konntest du dich am ehesten identifizieren?
- Welches Thema im Film hat dich besonders angesprochen?
- Gab es Szenen, die dich geärgert, verwundert oder befremdet haben?
- Im Film hat Lisa ihre Prioritäten und ihre Sichtweise auf das Leben verändert. Worauf kommt es dir im Leben an? Wofür investierst du deine Kraft/Zeit/Geld?
- In seiner Predigt spricht der Doc davon, dass man sich manchmal von Dingen im Leben trennen muss – so wie man Pecanbäume beschneiden muss. Was könnte das in deinem Leben sein? Was raubt dir unnötig Zeit und Energie?
- Der Doc im Film hat ein sehr inniges Verhältnis zu Gott. Er spricht mit ihm und lässt sich von ihm durch Leben und sogar in den Tod führen. Hast du einen Glauben, mit dem es sich leben und sterben lässt?
- Was nimmst du für dich ganz persönlich aus diesem Film mit?

Herzliche Einladung!

Wenn du unsere Gemeinde näher kennenlernen möchtest,

kannst du gerne bei einer der folgenden Veranstaltungen vorbeischauen:

Auflistung offener Gemeindeveranstaltungen (wie Gottesdienste, Gemeindegruppen, Freizeitangebote etc.)
mit Ort, Zeit und ggf. Ansprechpartner

Unser nächster Filmabend

findet statt: Datum & Uhrzeit & Ort

Wir zeigen den Film: Filmtitel

Unsere Ansprechpartner:

Wenn der Film etwas in dir angestoßen hast, worüber du gerne noch mit jemandem reden möchtest, oder du einfach so Gesprächsbedarf hast, kannst du dich gerne an eine der folgenden Personen wenden:

Name (ggf. mit Amt) und Kontaktdaten der Ansprechpartner
(Pastor, Seelsorger, Diakon, Jugendreferent, etc.)

VII. Filmvorführrechte – Was Sie beachten müssen

**Sie wollen einen Filmabend in Ihrer Gemeinde veranstalten?
Sie möchten Ihre Predigt mit Filmausschnitten aufpeppen?
Sie möchten auf einer Jugendfreizeit einen Film zeigen?**

Dann benötigen Sie eine Filmlizenz!

Denn jede Form der öffentlichen Filmvorführung (auch wenn sie ohne Eintrittsgeld erfolgt) erfordert laut Urheberrechtsgesetz eine angemessene Vergütung der Urheberrechtsinhaber. Eine Veranstaltung ist öffentlich, sobald sie für Personen der Öffentlichkeit zugänglich ist. Dazu zählen alle Personen, die nicht zur Familie oder zum unmittelbaren Freundeskreis gehören.

Lizenzen? – Günstiger und einfacher als Sie denken!

Eine Lizenz zum öffentlichen Vorführen von Filmen ist entweder direkt beim jeweiligen Studio oder bei einer Lizenzagentur anfragbar.

In Deutschland ist die **christliche Lizenzagentur CCLI** für Lizenzen in den Bereichen Musik und Film zuständig. Die CCLI bietet für die Vorführung von Filmen eine Pauschallizenz an, mit der Filme aus über 400 gelisteten Studios gezeigt werden können: die sogenannte CVL-Filmlizenz.

Bestellen können Sie diese Lizenz mit Hilfe eines Antragsformulars im Internet unter <http://www.ccli.de/bestellen> oder per Post, Fax oder Telefon.

CCLI Lizenzagentur
Bahnhofstr. 17
58507 Lüdenscheid
Telefon: 02351/ 671 72 32
Fax: 02351/ 6789864

Detaillierte Infos hierzu finden Sie unter: www.ccli.de/cvl-filmlizenz

Preise variieren je nach durchschnittlicher Besucherzahl und nach Lizenzart. Eine **Jahreslizenz** ist ab 88,00 € erhältlich, eine **14-tägige Veranstaltungslizenz** kostet 0,81€ pro Sitzplatz, mindestens jedoch 40,50 €. Wenn Sie nur einmalig einen Film zeigen möchten, gibt es zudem bei SCM Hänsler günstige Einzellizenzen.

Einzellizenz

Wenn Sie nur einmalig einen einzelnen Film (z. B. bei einer eintägigen Veranstaltung) zeigen möchten, können Sie für Filme von SCM Hänsler eine sogenannte Einzellizenz erwerben. Kontakt: film@scm-haensler.de

Mehr Informationen rund um das Thema Vorführlizenz finden Sie außerdem unter: <http://www.scm-haensler.de/film/vorfuehrrechte.html>

Unsere Filmtipps ...

Mehr Infos und die Trailer zu unseren Filmen finden Sie unter
www.scm-haenssler.de/film



Kevin Sorbo, Kristy Swanson, John Ratzemberger, Debby Ryan

Ein himmlischer Plan

Wenn Gott dir eine zweite Chance gibt

Eine Komödie für die ganze Familie über verpasste Chancen, Gottes Wirken und das, was im Leben wirklich zählt. Ben, ein reicher Geschäftsmann, bekommt von Gott die Chance zu erfahren, wie sein Leben verlaufen wäre, wenn er früher andere Entscheidungen getroffen hätte.

DVD, 114 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.217, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänsler



Jason Peard, Deanna Sarkar

Fromme Ganoven

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Eine einzigartige Mischung aus Comedy, Drama und Romantik und eine charmante Liebeserklärung an die Gemeinde: Die zwei Ganoven Nick und Dylan geben sich als Christen aus, um einen Kirchenschatz zu stehlen und verlieben sich dabei unwillkürlich in die Gemeinde ...

DVD, 103 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.255, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänsler



Sean Astin, Erin Bethea, Elijah Alexander, Tehmina Sunny

Bedingungslos geliebt

Hosea: Die unvernünftigste Liebesgeschichte aller Zeiten

Auf ungewöhnliche und zutiefst bewegende Weise erzählt dieser Film die Geschichte von Gottes unendlich großer Liebe zu uns Menschen – anhand der biblischen Geschichte von Hosea, mit der sich eine Gruppe Jugendlicher während eines Zeltlagers beschäftigt ...

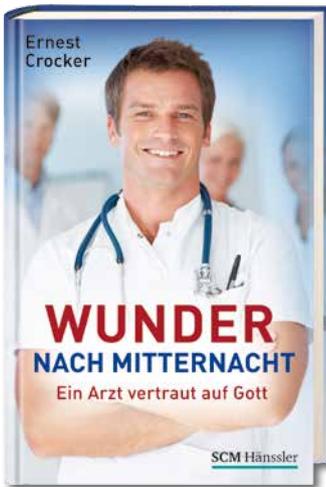
DVD, 80 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.250, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänsler



Unsere Buchtipps ...



Ernest Crocker

Wunder nach Mitternacht

Ein Arzt vertraut auf Gott

Heilt Gott auch heute noch? Der Arzt Ernest Crocker hat Erstaunliches erlebt. Eigene Erfahrungen und die vieler Kollegen zeigen, dass Gott auch heute nachprüfbar wirkt. Nicht immer so, wie wir denken, doch immer so, dass wir uns auf ihn verlassen können.

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 288 S.

Nr. 395.359, €D 16,95

€A 17,50/CHF 25.50* | SCM Hänssler



Hanna Backhaus, Arno Backhaus

Verliebt, verlobt, verheiratet, verschieden

Männer und Frauen sind so unterschiedlich, dass aus dem „Verschieden“ schnell ein „Geschieden“ wird. Hanna und Arno Backhaus plaudern sie mit viel Humor und Charme aus dem eigenen Ehe-Nästkästchen. Ein absolut männertaugliches Buch für gemeinsame Schmökерstunden!

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 176 S.

Nr. 395.486, €D 13,-

€A 13,40/CHF 19.50* | SCM Hänssler



Julie Klassen

Das Geheimnis der Apothekerin

In der Apotheke ihres Vaters ist Lilly Haswell glücklich. Dort kann sie das Gerede über das Verschwinden ihrer Mutter vergessen. Als ihr Vater krank wird, entscheidet sie sich, die Apotheke zu übernehmen - wohl wissend, dass Frauen die Heilkunst versagt ist ...

Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 432 S.

Nr. 395.079, €D 15,95

€A 16,40/CHF 23.90* | SCM Hänssler

